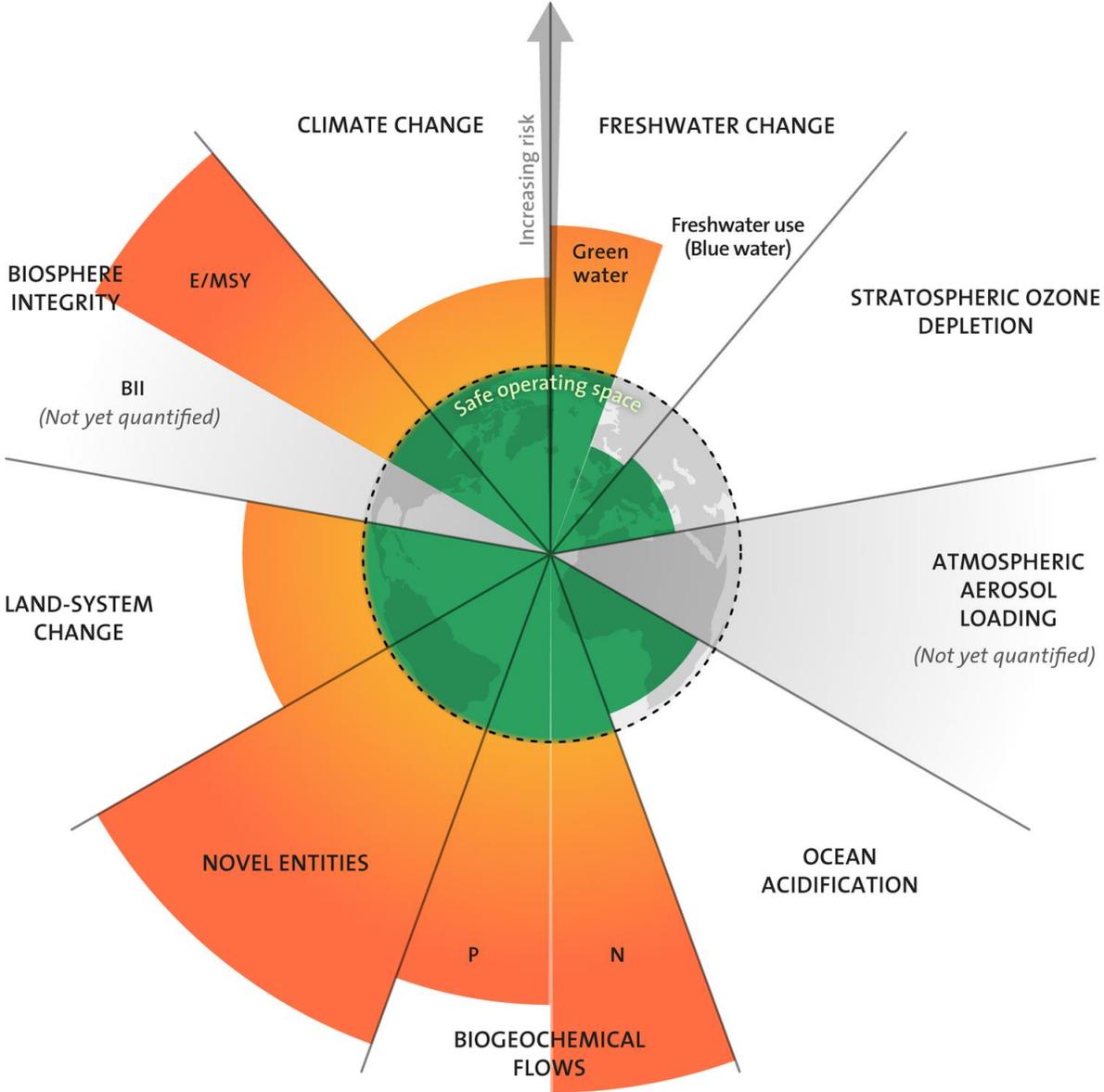


Aktionärsdialog zu Klimazielen in der Praxis

Larissa Jäger, Botschafterin und
Kundenbetreuerin



Klima ist eine der neun planetaren Grenzen



Kombinierte Expertise für eine integrierte Sichtweise

RISIKOPERSPEKTIVE

ESG Risk Rating,
Ausschlusskriterien



Kontroversen-Screening



CO₂-Fussabdruck
und Absenkpfad



POSITIVER BEITRAG UND CHANCEN

Vertiefte qualitative Analyse des Unternehmens in sechs Nachhaltigkeitsthemen.

Wie und in welchem Umfang trägt das Unternehmen zur nachhaltigen Lebensqualität bei?

VERANTWORTUNGSVOLLES INVESTIEREN

Dialog mit Unternehmen:

- Wie reduziert das Unternehmen die negativen Auswirkungen seiner Geschäftstätigkeit?
- Welche wirkungsvollen Beiträge zur nachhaltigen Lebensqualität leistet das Unternehmen?

Abstimmungsempfehlungen für Generalversammlungen der Schweizer Unternehmen

Klimaziele als Teil der Nachhaltig- keitsanalyse von Forma Futura



Leitfragen zur Umweltdimension im Analyseprozess

Führung und Mitarbeitende
führen – fördern

- Wie hoch ist der Anteil **erneuerbarer Energie**? Gibt es Massnahmen, um den **Energieverbrauch zu reduzieren**?
- Ist das Unternehmen in Regionen mit **Wasserknappheit** vertreten? Gibt es Massnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs?
- Gibt es Massnahmen, um **Abfall zu reduzieren** und zu rezyklieren? Werden **Materialkreisläufe geschlossen**?

Strategie und Produkte
ausarbeiten – entwickeln

- Was sind die **Auswirkungen** des Unternehmens auf die **Biodiversität**? Welche Massnahmen werden ergriffen, um das Abholzungsrisiko zu minimieren?
- Wie viele **Emissionen** verursacht das Unternehmen (Scope 1, 2 und 3)? Welche Massnahmen zu deren Senkung werden ergriffen?

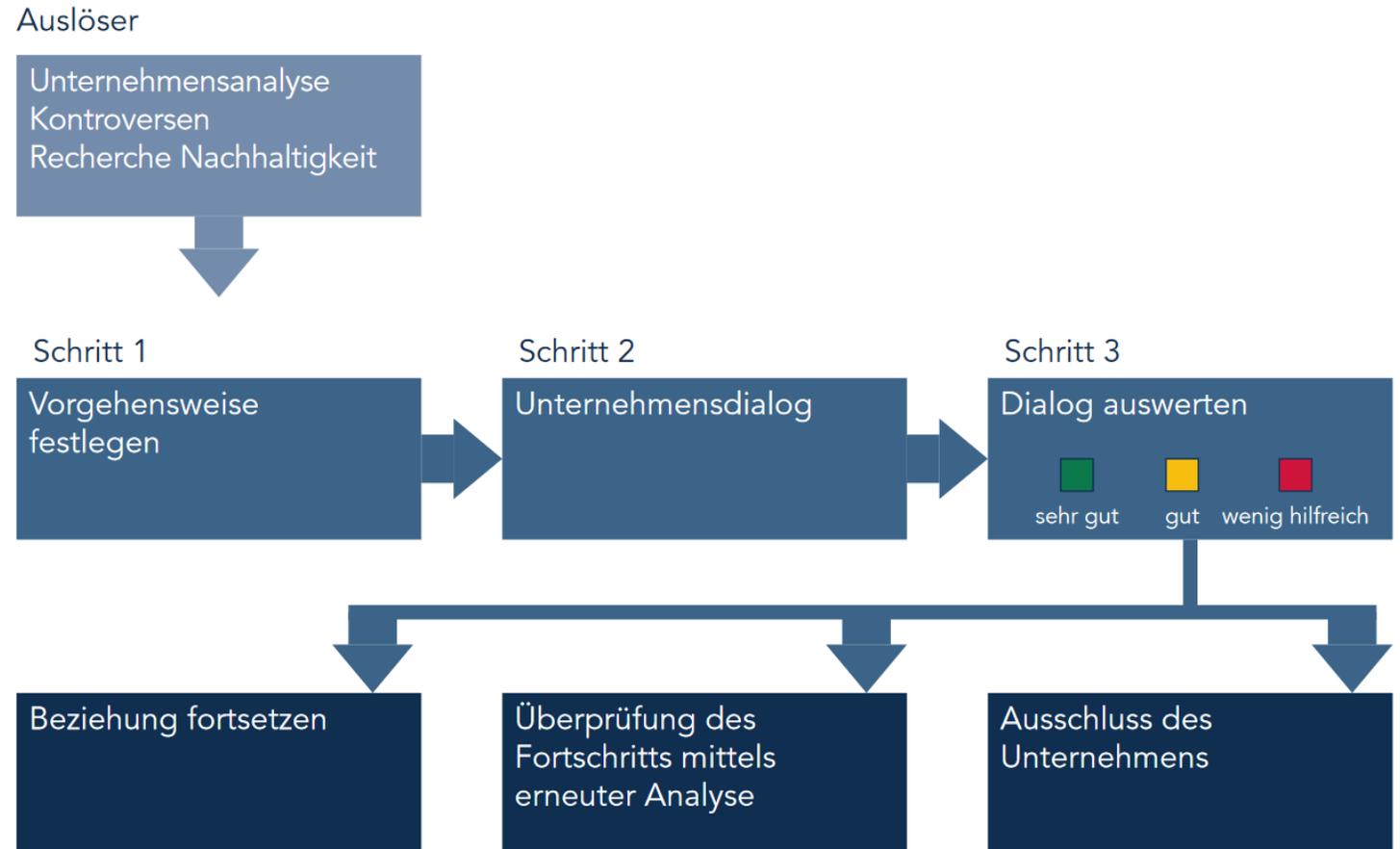
Gesellschaft und Umwelt
respektieren – schützen

- Gibt es einen internen CO₂-Preis?
- Werden sinnvolle **Zwischenziele** definiert, wie die Emissionen schrittweise gesenkt werden können?
- **Worauf stützen sich die Netto-Null-Ziele** (absolute Reduktionen oder Zertifikate)?

Aktionärsdialog: Details zum Prozess

Der Aktionärsdialog ist für Forma Futura ein integriertes und bewährtes Instrument, um einen tieferen Einblick in ein Unternehmen zu erhalten. Dessen Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit kann damit überprüft werden.

Es gibt drei mögliche Auslöser für einen Dialog mit einem Unternehmen.



Netto Null im Aktionärsdialog

Sinnvolle Netto Null Ziele

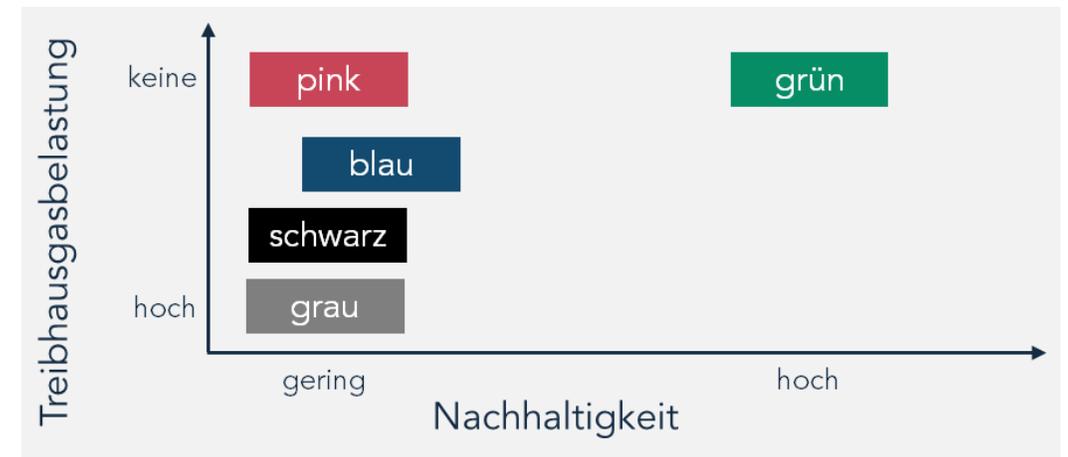
- beinhalten klare Massnahmen inkl. Zwischenziele, wie Netto Null bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden soll
- fokussieren auf absolute Emissionsreduktionen und integrieren technologische oder andere Hilfsmittel (z. B. Carbon Capture and Storage oder CO₂-Zertifikate) nur als Ergänzung, um die letzten unvermeidbaren Emissionen zu adressieren
- sind eingebettet in eine ganzheitliche Umweltstrategie

Die Rolle von Forma Futura

- Prüfen der Umweltziele der Unternehmen und Gegenüberstellen mit der effektiven Umsetzung
- Aufdecken von Widersprüchen und Beurteilen der Glaubwürdigkeit eines Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit
- Sensibilisieren der Unternehmen für mögliche Verbesserungen ihrer Massnahmen bzw. Zielsetzungen

Beispiel: Dialog mit Linde zum Thema Wasserstoff

- Um weiterführende Informationen zu den Nachhaltigkeitsbemühungen von Linde zu erhalten, führte Forma Futura einen virtuellen Austausch mit Linde durch.
- Der Austausch ergab, **dass Linde vor allem den blauen und den pinken Wasserstoff ausbauen möchte**. Diese beiden Wasserstoffarten genügen den Nachhaltigkeitskriterien von Forma Futura nicht. Linde wurde nicht ins Forma Futura Anlageuniversum aufgenommen.
- Der heute global produzierte Wasserstoff ist zu 97% grau – das heisst, er wird **aus Erdgas gewonnen**. In diesem Verfahren entsteht neben Wasserstoff auch CO₂ – **pro Tonne Wasserstoff entstehen zehn Tonnen CO₂**.
- Da die Produktion von grünem Wasserstoff dreimal so teuer ist wie die von grauem Wasserstoff, wird grüner Wasserstoff noch nicht grossflächig hergestellt. Die Produktion von grauem, schwarzem, blauem und pinkem Wasserstoff ist Teil von «business as usual» und fördert nicht die Transformation unserer Wirtschaft.

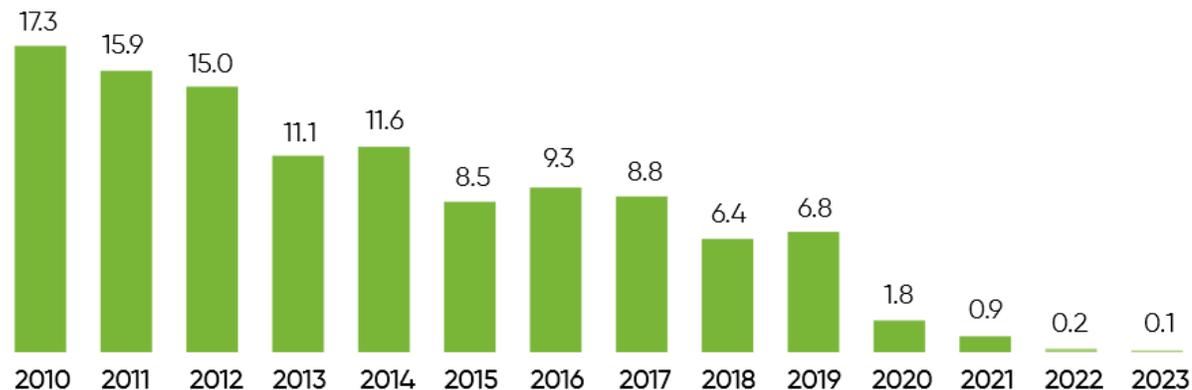


Beispiel: Zug Estates (1)

- Klimastrategie: Zug Estates verfolgt einen **Zero-Zero-Ansatz** mit zwei Zielen:
 - Keine Emissionen beim Betrieb von Gebäuden
 - Möglichst viel Energie soll selbst produziert werden und die von Dritten bezogene Energie soll aus regionalen Quellen stammen
- Kompensationszertifikate sind nicht Teil der Klimastrategie.

Absenkpfad Scope 1 + 2 Zug-Estates-Portfolio

Spez. Treibhausgasemissionen [kg/m² EBF]



■ Zug-Estates-Portfolio
■ Prognose

Wichtigste Kennzahlen



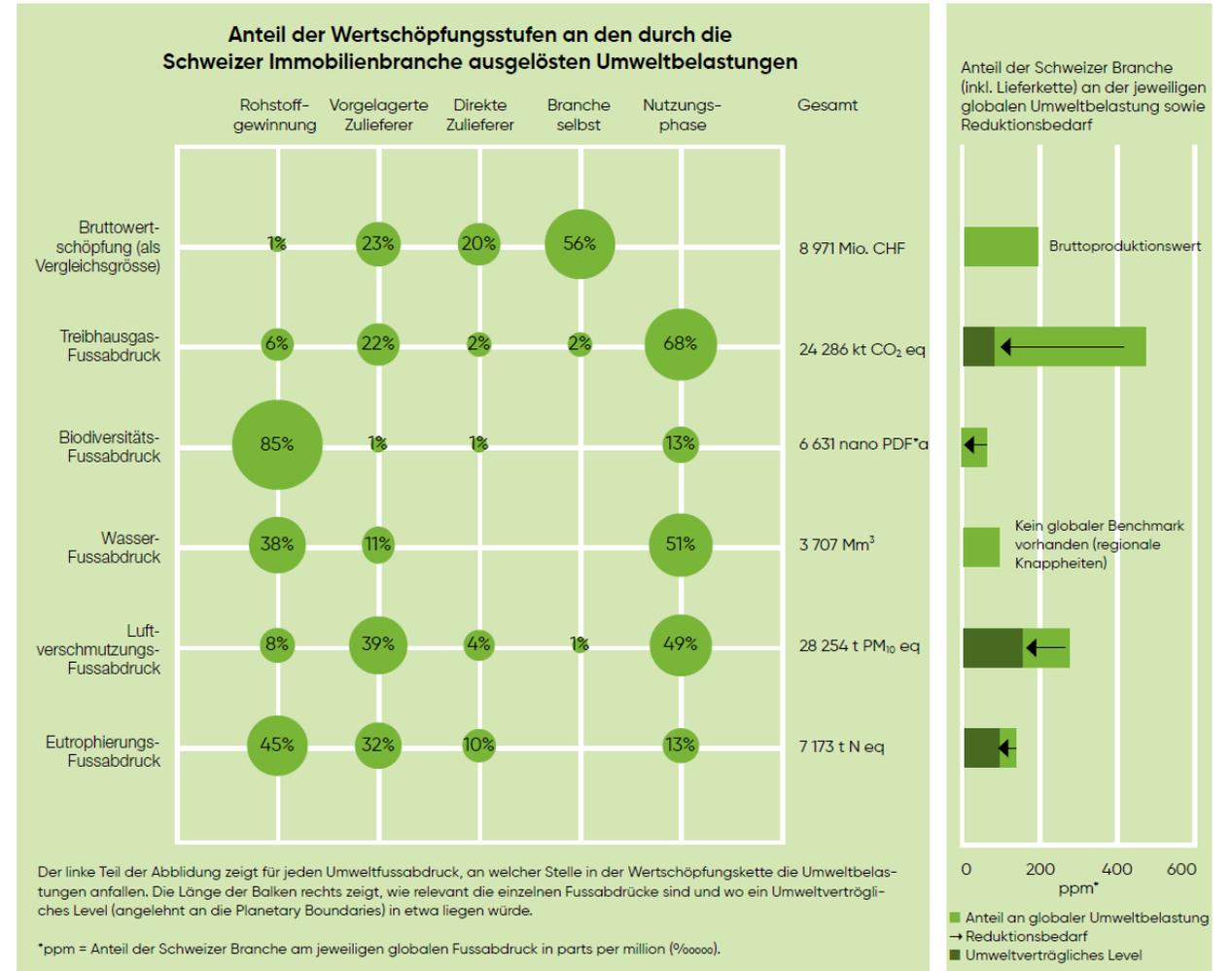
Zahlen per 31. Dezember 2021. Die energie- und wasserbezogenen Daten beziehen sich auf die Periode vom 1. April 2021 bis 31. März 2022.



Beispiel: Zug Estates (2)

Für die Erreichung der zwei Klimaziele hat Zug Estates vier Handlungsfelder und entsprechende Massnahmen identifiziert:

- 1. Emissionen:** Bis 2023 ein treibhausgasfreies Immobilienportfolio (Scope 1 + 2), z. B. mit Anbindung an Seewasser-Energieverbund
- 2. Energieherkunft:** Die Energie für die Wärme- und Kälteversorgung und der Betriebsstrom sollen aus regionalen und regenerativen Quellen stammen, z. B. von der eigenen Solarenergie
- 3. Energieverbrauch:** Der Energieverbrauch soll kontinuierlich bis 2030 gesenkt werden, z. B. über Verbesserungen bei den Verteilsystemen in der Arealinfrastruktur.
- 4. Mobilität:** Kontinuierliche Reduktion der Pendelkilometer, die Mitarbeitende mit dem motorisierten Individualverkehr zurücklegen, z. B. mit Elektroladestationen und Beiträgen für den öV.



Fazit

Für einen erfolgreichen Aktionärsdialog braucht es viel Fingerspitzengefühl und Fachwissen. Die Unternehmen schätzen konkrete Fragen und den konstruktiv-kritischen Austausch, statt vorgefertigte Fragenkataloge ausfüllen zu müssen. Es geht darum, sie für Verbesserungen zu sensibilisieren und zu weiterführender Erkenntnis, statt zu Ablehnung beizutragen.

Welche Herausforderungen bleiben bestehen?

- **Wann beginnen wir wirklich mit der Transformation?**
Beispiel: Die Versicherungsindustrie hat einen grossen Hebel für den Ausstieg aus Kohle, Ölsanden und Ölschiefer. Jedoch planen die meisten grossen Versicherer den Ausstieg erst 2030 für Europa und OECD-Länder, und 2040 für den Rest der Welt.
- **Was kann ein kleiner Akteur im Markt mit Aktionärsdialog schon bewirken?**
Bewusstseinsbildung, Verantwortungseigentum und Signalwirkung
- **Was machen wir, wenn die Unternehmen nicht antworten?**
Es braucht ein Konsequenzenmanagement – der Aktionärsdialog darf nicht die «einfache» Alternative zu Divestment werden.